

LOKALES

DÖBELN

Wie die Firma AEL aus Leisnig mit Hightech die Energiewende mitgestaltet

Die Produkte der AEL Apparatebau GmbH aus Leisnig landen von Schweden bis Mexiko überall in der Welt.

Von Lea Heilmann

Leisnig. Von Leisnig nach Indonesien, USA, Mexiko, Schweden oder Saudi-Arabien: Diese Wege nehmen die Produkte der AEL Apparatebau GmbH Leisnig regelmäßig.

Bei den Produkten handelt es sich vor allem um zwei Gruppen, wie Geschäftsführer Sebastian Münch erklärte. „Zum einen ist das ein Rohrbündelwärmeübertrager, das ist am Ende nichts anderes als ein hochkomplexer Heizkörper.“ Darin werden entweder Öl oder ein chemisches Produkt abgekühlt oder erhitzt. So ein Wärmeübertrager kann schon mal ein Stückgewicht von 125 Tonnen haben, sagte Münch.

Das zweite Produkt sind sogenannte Ölversorgungsanlagen. Diese dienen dazu, Lager von schnell drehenden Wellen zu schmieren, um die Reibung zu verhindern, aber auch, um das Öl, das durch die Drehbewegung erhitzt wird, wieder herunterzukühlen. „Unsere Kunden dafür sind Turbinen-, Verdichter- oder Getriebehersteller, die wiederum weltweit für Chemie-Werke liefern“, sagte Münch weiter.

Jedes Produkt wird individuell angefertigt

Das familiengeführte Unternehmen praktiziert ein reines Projektgeschäft. „Wir haben kein Serienprodukt, sondern jedes Projekt wird bei uns individuell neu ausgelegt, berechnet und konstruiert. Das macht das ganze spannend“, so der Geschäftsführer.

Etwa 200 Mitarbeiter sind insgesamt in der Firma tätig, neben Leisnig gibt es einen weiteren Standort in Grimma.

Durch die projektgesteuerte Arbeit gebe es einen hohen Anteil an ingenieurtechnischem Personal im Vergleich zu Serienherstellern. „Die Hälfte arbeitet bei uns im Büro, also im Vertrieb, Einkauf, in der Konstruktionsabteilung, Arbeitsvorbereitung, Qualitätssicherung oder Verwaltung“, zählte er auf.

Rund 80 Prozent der Produkte gehen in den Export, sagte Münch und werden in Chemie- oder Kraftwerksanlagen sowie Industriekomplexen eingebaut.

So zum Beispiel in der mexikanischen Stadt Topolobampo. Dort baut der weltweit zweitgrößte Methanolhersteller eine Ammoniakanlage, in der der Grundstoff für Düngemittel hergestellt werden soll.

„Wir liefern dafür beide Produkte,



Vor einem Wärmeübertrager, der für das Projekt in Mexiko gefertigt wurde, klären der Meister (v.l.), ein Mitarbeiter der Montage und ein Konstrukteur technische Details. FOTO: AEL APPARATEBAU GMBH LEISNIG

also Wärmeübertrager und Ölversorgungsanlagen, das ist nicht oft so“, sagte Münch. Im Moment sei die Baustelle noch ein großes Feld, von der Größe her wird die gesamte Anlage ähnlich wie das Leuna-Werk in Sachsen-Anhalt ausfallen.

Drei Ölversorgungsanlagen, acht Wärmeübertrager und vier Kondensatoren mit Vakuumanlagen hat die Leisniger Firma dazu beigesteuert. „Ein Gesamtgewicht von 300 Tonnen Material schaffen wir rüber“, erklärte er. Um den Transport kümmert sich die auftraggebende Firma selbst, die Leisniger liefern bis ans eigene Werk. Rund zweieinhalb Jahre hat das Projekt gedauert – von der ersten Anfrage bis zur Auslieferung. „Rund ein Jahr dauern die Vorleistungen und die Vertriebsphase, bis zur Auslieferung sind es noch mal anderthalb Jahre“, so der Geschäftsführer.

Wie unterschiedlich der Einsatz der Leisniger Technik sein kann, das zeigt ein Projekt in Göteborg in Schweden. Dort baut die Strabag Umwelttechnik aus Dresden eine der größten Wärmepumpen der Welt



Sebastian Münch ist Geschäftsführer der AEL Apparatebau GmbH Leisnig.

FOTO: AEL APPARATEBAU GMBH LEISNIG

und das Leisniger Unternehmen liefert dafür ihre Wärmeübertrager. „Die Stadt Göteborg hat ein großes Fernwärmenetz, so wie Dresden oder Leipzig. Um CO₂ einzusparen, sollte das Fernwärmenetz dekarbonisiert werden“, so Münch.

Das sei mit einer industriellen Wärmepumpe möglich. Im Prinzip

sei das nichts anderes als eine Wärmepumpe vor einem Eigenheim, nur dass bei diesem Projekt die Wärmequelle das Abwasser eines Klärwerks ist. „Das Abwasser hat immer eine konstante Temperatur, egal wie kalt es ist. Dort entnimmt man große Mengen Wasser und durch den Wärmeübertrager, Kondensatoren und Zwischenkühler wird der Wärmepumpenprozess im großen Stil nachgeahmt“, sagte Münch weiter.

Für seine Firma sei dies ein prägendes Projekt: „Wir werden drei Apparate mit einem Stückgewicht von je 100 Tonnen liefern. Damit baut eine Firma in Leisnig/Grimma eine der größten Wärmepumpen der Welt mit“, so Münch. Aus Städten wie Leisnig oder Grimma komme Hightech in Dimensionen her, die für den Otto Normalverbraucher kaum vorstellbar seien.

Zukunftsperspektiven und grüne Energietechnologien

Solche Prozesse werden in den kommenden Jahren wohl immer wichtiger werden, wenn die CO₂-Ziele im Bereich der Wärmeerzeugung er-

reicht werden sollen: „Mit unserem Know-how sind wir ein prädestinierter Lieferant dafür. Das wird in Zukunft ein immer größeres Marktsegment werden.“

Auch in Deutschland werden solche Projekte weiter zunehmen, ist sich der Geschäftsführer sicher. Denn die Regierung setze langsam Grenzwerte für die CO₂-Kosten und so müssten sich alle, die CO₂ erzeugen, damit beschäftigen, wie sie die Werte herunterkriegen. „Mit so einer Technologie lässt sich das sehr gut umsetzen und wird am Ende wirtschaftlicher sein als ein Verbrennungsprozess“, so Münch.

Anhand dieses Projektes sei auch zu sehen, wie sich der Einsatz der Produkte von AEL verändert habe – von klassischen Chemieanlagen zur grünen Energie. Innerhalb dieses Themenfelds gebe es wiederum drei Bereiche, wo der Geschäftsführer die Produkte von AEL sieht. Neben der industriellen Wärmepumpe, sei das die Abspaltung von CO₂, das sogenannte Carbon Capture and Storage sowie Energiegewinnung durch Wasserstoff.